UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCXLV. 245. Hans Sachse. Die kummer-stillende göttliche Vorsorge.

urn:nbn:de:hbz:466:1-51092

Visual Library

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm sey es heimgestellt :,: Nach nichts mehr ich sonst strebe, Dann nur was ihm gefällt: Sein will ist mein begier, Der ist und bleibt der beste, Das glaub ich stets und veste. Wohl dem, der glaubt mit mir

CCXLV. 245.

Hans Sachse.

Die kummer-stillende göttliche Vorsorge.

WArum betrübst du dich, mein hertz, Bekümmerst dich, und trägest schmertz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErren GOTT, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und erd ist sein, Mein Vatter und mein HErre GOTT, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vatter bist, Du kind wirst du verlassen nicht, Du vätterlich hertz, Ich bin ein armer erden-klos, Auf erden weiß ich kein trost.

4. Der reich verlässt sich auf sein guth, Ich abr will vertraun meinem GOTT, Ob ich gleich werd verach So weiß ich und glaub vestiglich, Wer Gott vertraut, dem mangelt nicht.

5. Helia, wer ernährt dich, Da es so lange zeit regnet nicht, In so schwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier land Zu welchr du von Gott warst gesandt.

6. Da er lag unter wachholder-baum, Ein engel Gotts vom himmel kam, Und brach ihm speiß und tranck

Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein engel sandt er hin, Und ließ ihm speise bringen gut, Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypt'n verkauffet ward, Vom könig Pharao gefangen hart, Um sein'r gottsförchtigkeit, Gott macht ihn zu ein'm grossen herrn, Daß er kont vatt'r und brüd'r ernährn.

9. Es verließ auch nicht der g'treue GOtt Die drey männer im feur-ofen roth, Sein engel sandt er hin Bewahrt sie für des feuers glut, Und halff ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt, du bist noch heut so reich, Als du bist gewesen ewiglich, Mein vertrau'n steht gantz zu dir, Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn, Du wollst mir nur das ew'ge gewährn, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12 Alles was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich danck dir Christ, o Gottes sohn, Daß du mich solchs hast erkennen lan Durch dein göttliches wort, Verleih mir auch beständig-

digkeit Zu meiner seelen seligkeit.

13. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt, Für all dein erzeigte wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von deim angesicht Verstossen werden ewiglich.

CCXLVI. 246.

Nicol. Hermann.

Armer Leute Trostquelle in theurer Zeit, aus Matth. 6, 24. ꝛc.

1. Erzage nicht, o fromner Christ :,: Der du von GOtt erschaffen bist, Ob gleich die zeit ist schwere: Vertrau du deinem lieben GOtt, Der wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner zeit :,: Im augenblick dein seel und leib, Auch das natürlich leben, Ohn all dein müh, sorg und arbeit, In mutterleib gegeben.

3. Auch nähret GOtt die vögelein :,: Die doch gar nichts thun sammlen ein, Und in den lüften schweben, Sie säen nicht, sie erndten nicht, Noch frist ihn'n GOtt das leben.

4. Das sind die kleine waldvögelein :,: Die uns zu gut erschaffen seyn, Sind wir doch gar viel besser, Wie soll dann GOtt vergessen dein, Weil du dich auf ihn verläst?

5. Sieh an die schönen blümlein zart :,: In weitem feld an allem ort, Wachsen aus staub und erden, Die doch bald in schneller fahrt Zu nichte müssen werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht :,: Daß sie nähen und spinen nicht, Doch schmückt sie GOtt so schöne, Also, daß ihnen nichts gebricht, An kraft, zierde und schöne.

7. Wil